

überregionalen Erfassungsprogramme beteiligt zu sein (s. Beitrag von Wahl et al. in diesem Heft), gibt es ein großes Potenzial an zusätzlichen Mitarbeitern unter den ornitho-Meldern.

Die hohe Datenqualität in ornitho.de wird durch ein Netzwerk von über 400 Regionalkoordinatoren und Artspezialisten erreicht. Diese werden durch automatisierte Prüfroutinen unterstützt, die beispielsweise jahreszeitlich sehr ungewöhnliche Beobachtungen schon bei der Eingabe erkennen. Die Koordinatoren klären die Plausibilität solcher Einträge anschließend in Rücksprache mit den Meldern. Auf diese Weise lassen sich eindeutige Fehlbestimmungen meist schnell korrigieren. Der Austausch mit erfahrenen Kennern der regionalen Avifauna trägt gleichzeitig dazu bei, die Bestimmungsfähigkeiten weiter zu verbessern, ebenso wie die umfangreiche Sammlung von Foto- und Tondokumenten.

Ein solcher Datenschatz bietet eine große Zahl an Auswertungsmöglichkeiten. So lässt sich z. B. die jährliche Variabilität der Frühjahrsankunft häufiger und weit verbreiteter Arten oder das jahreszeitliche Auftreten detailliert beschreiben. Durch die Vergabe europaweit standardisierter Brutzeitcodes kann analysiert werden, ob eine Art in einem Jahr früher oder später zur Brut schritt. Anhand der nach Geschlecht differenzierten Individuen lassen sich bei einigen Arten Jungvogelanteile ermitteln, die Rückschlüsse auf den Bruterfolg ermöglichen.

Ornitho-Portale gibt es auch in anderen europäischen Ländern und Regionen. Mit den Zugangsdaten von ornitho.de kann man sich in die Portale u. a. in Polen, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien sowie in Katalonien und im Baskenland einloggen und über

das vertraute System Beobachtungen mitteilen bzw. sich über die Vogelwelt in der Umgebung informieren. Ornitho.de ist darüber hinaus Partnerportal für Deutschland im „EuroBirdPortal“, das beeindruckende neue Möglichkeiten der Darstellung des Vogelzugs in Europa bietet (s. Beitrag von Schmid et al. in diesem Heft).

Ornitho.de bietet auch ein großes Potenzial zur Information der naturinteressierten Öffentlichkeit. Um dieses Potenzial künftig besser nutzen zu können, wurde ein Informationssystem entwickelt, über das Besucher in Gebieten mithilfe von QR-Codes per Smartphone aktuelle Beobachtungen abrufen können. Im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer läuft dazu derzeit ein Pilotprojekt, weitere Organisationen haben Interesse bekundet.

Bislang wurden über ornitho.de ausschließlich so genannte Gelegenheitsbeobachtungen gesammelt. Mit der Wasservogelzählung wurde im Winter 2016/17 das erste systematische Erfassungsprogramm integriert (s. Beitrag von Wahl et al. in diesem Heft). Langfristig sollen auch die Daten weiterer Programme des bundesweiten Vogelmonitorings über ornitho.de erfasst werden können.

#### Literatur

- König C, Delaloye G & Wahl J 2015: NaturaList: Mobile Erfassung von Vogelbeobachtungen per Smartphone - europaweit. *Der Falke* 2015 (3): 18-20.
- König C, Stübing S & Wahl J 2017: Frühjahr: Raubseeschwalben, Zugvögel und der Mehrwert von Beobachtungslisten. *Der Falke* 2017 (7): 26-31.
- Wahl J & Sudfeldt C 2010: Ehrenamtliches Engagement im Vogelmonitoring in Deutschland. *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 95: 199-230.

Wahl J, Delaloye G & König C:

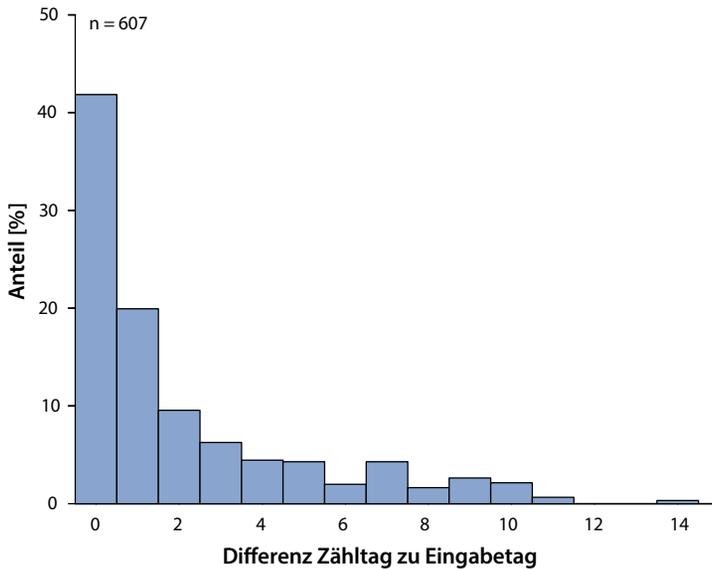
### Mit über 50 Jahren ... Die WVZ ist online

✉ Johannes Wahl, Dachverband Deutscher Avifaunisten, An den Speichern 6, 48157 Münster,  
E-Mail: johannes.wahl@dda-web.de

Die Wasservogelzählung (WVZ) ist das älteste und umfangreichste Programm des bundesweiten Vogelmonitorings. Aktuell beteiligen sich mehr als 2.000 überwiegend ehrenamtliche Mitarbeiter an den Erfassungen. Obgleich in mehreren europäischen Ländern schon früher Wasservogelzählungen durchgeführt wurden, waren diese international bis in die 1960er Jahre unzureichend aufeinander abgestimmt. Mitte der 1960er Jahre wurde eine Harmonisierung vereinbart und mit dem Winter 1966/67 eingeführt (Rutschke 1967). Deshalb gilt dieser Winter als das Startjahr der international koordinierten Wasservogelerfassungen. Zum 50. Geburtstag der WVZ wurde zur Zählperiode 2016/17 das Eingabemodul auf ornitho.

de eingeführt. Die WVZ ist damit das erste Programm des bundesweiten Vogelmonitorings (Sudfeldt et al. 2012), dessen Dateneingabe über ornitho.de möglich ist.

Bis dahin war es ein langer Weg. Denn es galt alle vom analogen ins digitale Zeitalter mitzunehmen. Das gilt gleichermaßen für die an den Erfassungen Beteiligten wie auch für die Zählgebiete. So waren letztere in den Anfangsjahren anders konzipiert und an den damaligen Zielen der WVZ, aber auch den Möglichkeiten der Datenverarbeitung orientiert. Vielerorts waren Fließ- und Stillgewässer zu großräumigen Erfassungseinheiten zusammengefasst. Aussagen zu einzelnen Gewässern waren oft nicht möglich (aber auch nicht das Ziel!).



**Abb. 1:** Über das WVZ-Tool auf ornitho.de werden die Zählzeiten sehr zeitnah übermittelt, wie das Beispiel aus dem September 2017 verdeutlicht: Bereits am Tag nach der Zählung waren 62 % der Zählzeiten eingetragen, nach einer Woche waren es 93 %. Damit stehen nicht nur die Daten künftig sehr zeitnah für wissenschaftliche Auswertungen und Naturschutzfragen zur Verfügung, sondern die oft ebenfalls ehrenamtlich tätigen Koordinatoren werden in erheblichem Maße entlastet.

Das hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert: Neben Bestandstrends und -größen sind differenzierte Aussagen zur Bestandssituation innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten (z. B. Europäische Vogelschutzgebiete, Ramsar-Gebiete) ebenso gefragt, wie Bestandsangaben zu einzelnen Gewässern im Rahmen von Planungsprozessen.

Für die Integration eines Zählgebiets in ornitho.de ist die digitale Erfassung der Abgrenzung Voraussetzung. Der Onlinegang der WVZ ist deshalb ein günstiger Zeitpunkt, um die Zählgebietskulisse für die kommenden Jahre zu definieren. In diesem Zuge wurde in vielen Fällen - oft auch auf Wunsch der Ehrenamtlichen - eine weitere Differenzierung vorgenommen (z. B. Trennung von räumlich getrennten Kiesgrubenkomplexen oder Teichgebieten, Differenzierung von Fließ- und Stillgewässern). Wichtig bei diesem Prozess ist, die Vergleichbarkeit mit den Erfassungseinheiten der zurückliegenden Jahrzehnte zu wahren. Die endgültige Anzahl der Zählgebiete der WVZ wird um ein Mehrfaches über der aktuellen Anzahl an Zählgebieten und sicherlich bei über 6.000 liegen. Rund 2.500 Zählgebiete sind bislang online (Stand: 15.10.2017). Bis alle Zählgebiete online verfügbar sind, wird es also noch einige Zeit dauern.

Mindestens ebenso wichtig wie die „Mitnahme“ der bisherigen Erfassungseinheiten ist es, die an den Zählungen Beteiligten ins digitale Zeitalter mitzunehmen. Das gilt gleichermaßen für die koordinativen Strukturen auf lokaler, landes- und bundesweiter Ebene wie für die an den Zählungen Beteiligten. Nicht alle haben die gleiche „digitale Vorbildung“, d. h. die Dateneingabe muss so intuitiv und einfach wie möglich sein. Denn nur wenn viele das neue Angebot nutzen, wird auch die von den Koordinatoren erhoffte Entlastung eintreten. Dennoch werden nicht alle auf eine Onlineeingabe umsteigen (können). Es wird deshalb auch weiterhin möglich sein,

die Daten auf einem analogen Zählbogen an die Koordinationsstellen zu melden. Diese haben die Möglichkeit, die analog eingehenden Zählzeiten über das WVZ-Tool in ornitho.de einzugeben und auf die Daten in ihrem Zuständigkeitsbereich zugreifen zu können.

Dieser mehrjährige, aufwändige Prozess trägt inzwischen Früchte, das WVZ-Modul wird sehr gut angenommen: Fast 10.000 Zählungen wurden bislang darüber eingegeben. Die Eingabe erfolgt dabei sehr zeitnah nach der Zählung (Abb. 1), so dass die Fortschreibung von Bestandsindizes schon nach wenigen Monaten keine Vision, sondern hoffentlich bald Realität ist.

Rund 80 % der Neuangemeldeten gaben in einer anonymen Umfrage an, bislang nicht an einem der überregionalen Erfassungsprogramme beteiligt zu sein. Viele der auf ornitho.de Aktiven sind damit potenzielle WVZler! Mit dem im Sommer 2017 erschienenen Heft „Vögel in Deutschland - Erfassung rastender Wasservögel“ (Wahl et al. 2017) wollen wir möglichst viele von ihnen für die WVZ begeistern. Mit dem WVZ-Tool und der derzeit in Entwicklung befindlichen „Zählgebietsbörse“, die die Suche nach vakanten Zählgebieten ermöglicht, sind in Kürze die Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft der WVZ gelegt.

#### Literatur

- Rutschke E 1967: Das europäische Minimumprogramm für die Wasservogelforschung. Der Falke 14: 170-172.
- Sudfeldt C, Dröschmeister R, Wahl J, Berlin K, Gottschalk T, Grüneberg C, Mitschke A & Trautmann S 2012: Vogelmonitoring in Deutschland - Programme und Anwendungen. Naturschutz und Biologische Vielfalt 119, Landwirtschaftsverlag, Münster.
- Wahl J, Dröschmeister R, König C, Langgemach T & Sudfeldt C 2017: Vögel in Deutschland - Erfassung rastender Wasservögel. DDA, BfN, LAG VSW, Münster. Verfügbar unter [www.dda-web.de/publikationen](http://www.dda-web.de/publikationen)